

# **WKÖ** WIRTSCHAFTSBAROMETER

AUSSICHTEN FÜR 2018

**OPTIMISTISCHER AUSBLICK - HÖHEPUNKT ÜBERSCHRITTEN**

## Optimistische Erwartungen, Höhepunkt aber überschritten

Die aktuellen Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers, der größten Umfrage der gewerblichen Wirtschaft, bestätigen den positiven Ausblick vom Frühjahr. Der Aufschwung steht auf breiter Basis und profitiert sowohl vom Außenhandel als auch der Inlandskonjunktur.

### ■ Optimistische Geschäftsaussichten

Die Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft. Die Aussichten hinsichtlich der Auftragslage und der Umsätze sind eindeutig positiv. Die Auftragslage hat nach ihrem Höhepunkt im Sommer zwar leicht nachgegeben, befindet sich aber nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

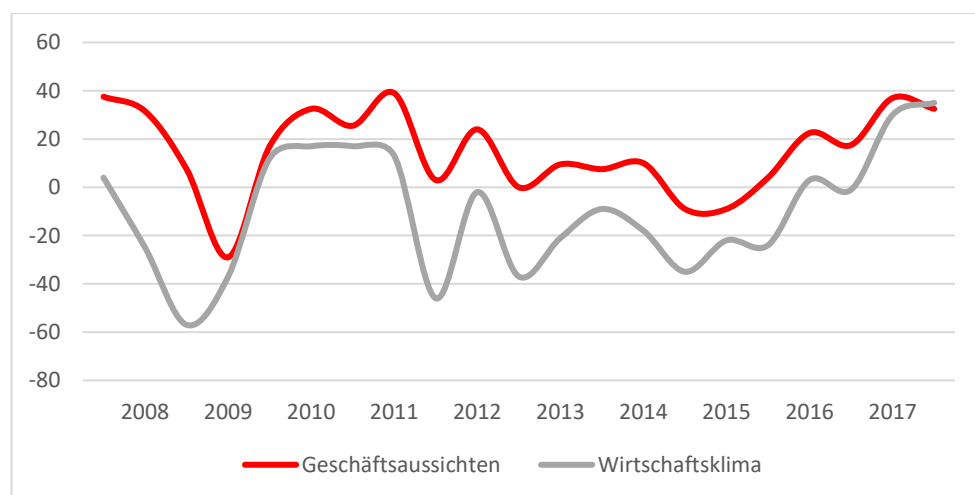
**Positive Aussichten  
für die kommenden  
12 Monate**

### ■ Export als Wachstumstreiber, Binnenkonjunktur nimmt zu

Der Aufschwung steht auf breiter Basis und erfasst auch stärker die Binnenkonjunktur. Die Exporte sollen nach Einschätzung der Unternehmen in den kommenden 12 Monaten weiter anziehen. Auch die Investitionsabsichten der Unternehmen verbessern sich, vermehrt werden auch Neuinvestitionen getätigt.

### ■ Positives Wirtschaftsklima

Das Wirtschaftsklima ist zum zweiten Mal in Folge im positiven Bereich nach 6 Jahren mit negativer Stimmung. Trotz der weiterhin bestehenden Risiken erwarten mehr als 40 % der Unternehmen in Österreich eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas.



## Ergebnisse im Detail

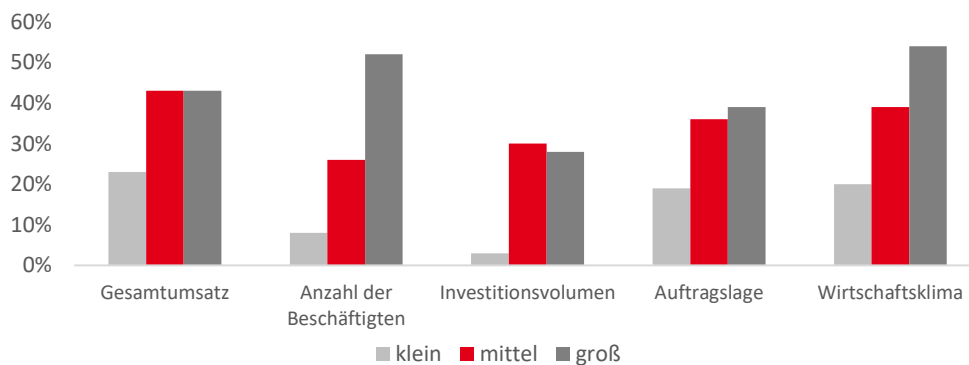
Die generell positive Erwartungshaltung zeigt sich allmählich auch bei den kleinen Unternehmen. Der Aufschwung festigt sich und geht stärker in die Breite. Die Zuversicht ist in allen Wirtschaftsbereichen spürbar.

### Große Unternehmen mit besten Aussichten

Die Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten äußern sich besonders positiv, insbesondere in Hinblick auf die Erwartungen zu Umsätzen und Beschäftigung. Auch bei Auftragslage und Investitionen fallen die Antworten der großen Unternehmen optimistischer aus als jene der kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Dennoch zeigt sich auch bei den kleinen Unternehmen aktuell eine Verbesserung. Die Erwartungssalden liegen für alle Indikatoren, auch für Investitionen und Beschäftigung, knapp im positiven Bereich.

**Kleine Unternehmen verhalten optimistisch**

### Erwartungsindikatoren, Salden aus positiven und negativen Antworten nach Größenklasse

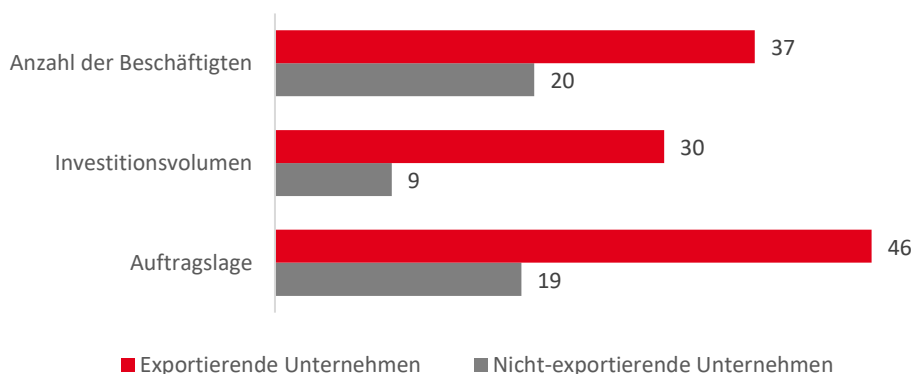


### Exportierende Unternehmen als Treiber der Entwicklung

Die exportierenden Unternehmen weisen optimistischere Aussichten für die kommenden 12 Monate auf als nicht exportierende Unternehmen. Die Erwartungen erreichen auch für die Indikatoren – Auftragslage und Investitionen – einen deutlich höheren Saldo.

**Experteure besonders optimistisch**

### Erwartungsindikatoren, Salden aus positiven und negativen Antworten



## Erholung auf breiter Basis

Die Rückmeldungen aus den einzelnen Wirtschaftsbereichen fallen optimistisch aus, die Bauwirtschaft liegt noch etwas zurück. Laut der Frühjahrsbefragung 2017 war die Zuversicht im Verarbeitenden Gewerbe – vergleichen mit den Wirtschaftszweigen Handel, Dienstleistungen und Bauwirtschaft – überdurchschnittlich hoch. Infolge des gestiegenen privaten Konsums sind die Erwartungen der Unternehmen aus dem Handel in Bezug auf die Umsatzerwartungen besonders optimistisch.

**Alle Branchen  
optimistisch**

## Investitionsabsichten steigen

Die Investitionsabsicht der Unternehmen nimmt zu: Nach Jahren der Investitionszurückhaltung zeigen sich positivere Signale bei den Investitionen. Treibende Kraft sind große Unternehmen und das Verarbeitende Gewerbe. Auch bei den kleinen Unternehmen liegt der Saldo erstmals knapp im positiven Bereich. Ersatzinvestitionen, die in den letzten Jahren klar dominierten, verlieren etwas an Bedeutung. Aktuell planen gleich viele Unternehmen Neuinvestitionen als auch Ersatzinvestitionen. Auch weiterhin gibt ein Fünftel der Unternehmen an, keine Investitionen für die kommenden 12 Monaten zu planen.

## Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung

- **Starkes Wachstum:** Die anhaltend positive Stimmung sollte sich in Österreich über die nächsten Quartale auch in einer weiterhin spürbaren Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung widerspiegeln. Die im Frühjahr deutlich gestiegenen Erwartungen haben sich großteils erfüllt. Die Auftragslage hat nach ihrem Höhepunkt im Sommer zwar leicht nachgegeben, befindet sich aber nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.
- **Aufschwung auf breiter Basis:** Infolge der weltweit höheren Wachstumsaussichten, etabliert sich der Export wieder als der stärkste Wachstumstreiber für die österreichische Wirtschaft. Neben den Impulsen aus dem Ausland sorgt auch das starke Konsumwachstum - im Vergleich zu den letzten Jahren – deutlichen Aufschwung.
- **Neuinvestitionen nehmen zu:** Die letzten Jahre war die Investitionsentwicklung von Einmaleffekten und Ersatzinvestitionen geprägt. Positiv ist die zunehmende Absicht, Neuinvestitionen zu tätigen.
- **Konjunkturellen Rückenwind nutzen und Rahmenbedingungen verbessern:** Die Indikatoren signalisieren mehrheitlich ein anhaltend positives Konjunkturbild. Einige Erwartungsindikatoren – insbesondere Auftragslage, Umsätze und Exporte - stabilisieren sich auf hohem Niveau, können die Einschätzung zur bisherigen Lage aber nicht übertreffen. Dies ist ein möglicher Hinweis darauf, dass der Höhepunkt bereits überschritten sein könnte.

**Export und Binnenwirtschaft tragen zum Aufschwung bei**

## Prioritäten für die nächste Legislaturperiode

Am häufigsten werden von den Unternehmen eine Reduktion der Steuer- und Abgabenquote und insbesondere die Senkung der Lohnnebenkosten genannt. Ein weiterer Schwerpunkt ist aus Sicht der befragten Unternehmen der Abbau von Bürokratie. Konkret nennen die Unternehmen die Genehmigungsverfahren und Betriebsanlagen (75 %), Arbeitsrecht und Arbeitszeit (72 %) und Arbeitsschutz und Gesundheit (69 %) als jene Bereiche, die ihnen besonders viele Probleme verursachen. Weitere Maßnahmen betreffen die Fachkräftesicherung sowie Arbeitszeitflexibilisierung und Bildung.

Antworten „sehr wichtig“



79 %

Lohnnebenkosten senken



69 %

Bürokratieabbau



63 %

Fachkräfte sichern



58 %

Steuer- und Abgabenquote senken



55 %

Arbeitszeitflexibilisierung



46%

Bildungsreform

Quelle: WKÖ-Wirtschaftsbarometer  
Mehrfachantworten möglich

### 5 Schwerpunkte

Die Regierung sollte den positiven konjunkturellen Rückenwind nutzen, um strukturelle Reformen am Wirtschaftsstandort Österreich umzusetzen.

- ➔ **Finanzielle Entlastung für Unternehmen:** Senkung der Steuer- und Abgabenlast, insbesondere Reduzierung der Lohnnebenkosten
- ➔ **Bürokratieabbau für Unternehmen:** Schnellere Verfahren und weniger Bürokratie im Arbeitsrecht
- ➔ **Fachkräfte für die Wirtschaft** durch Arbeitszeitflexibilisierung und Fachkräfteoffensive und Bildung
- ➔ **Impulse für Investitionen, Innovationen und Internationalisierung**
- ➔ **Wettbewerbsfähiger Standort und Systeme**

## Wirtschaftsklima

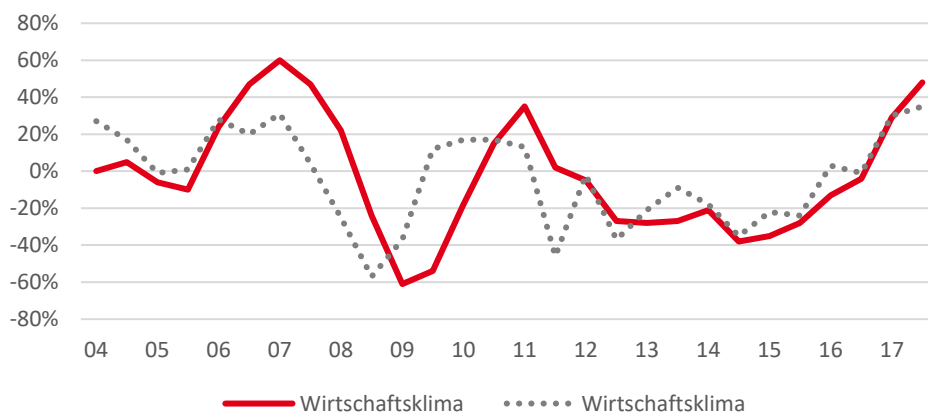
### Trendwende beim Wirtschaftsklima bestätigt

- ➔ Stimmung zum zweiten Mal in Folge positiv
- ➔ Trotz anhaltender Risiken erwarten 40 % ein besseres Wirtschaftsklima
- ➔ Große Unternehmen blicken besonders optimistisch in die Zukunft

### Trendwende beim Wirtschaftsklima

Der Erwartungssaldo zum Wirtschaftsklima lag zwischen Herbst 2012 und Herbst 2016 - 11 Umfragen in Folge - jeweils im negativen Bereich. Aktuell bestätigt das Antwortverhalten der Unternehmen eindeutig die im Frühjahr eingesetzte Trendwende. Der Erwartungssaldo zum Wirtschaftsklima verbessert sich sogar von 30 im Frühjahr auf nunmehr 35. Damit ist die Stimmung sogar annähernd so gut wie die Geschäftsaussichten.<sup>1</sup> Noch positiver als die Erwartungen für die kommenden 12 Monate fällt die Einschätzung zu den bisherigen 12 Monaten aus.

### Saldo aus positiven und negativen Antworten



### Branchenübergreifende Stimmungsaufhellung

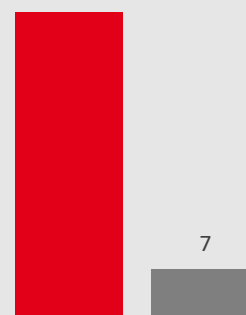
Die Aufhellung des Wirtschaftsklimas ist breit angelegt und erfasst alle Wirtschaftsbereiche. Per Saldo sind die Erwartungen im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich am positivsten. Im Dienstleistungsbereich gehen 46 % der Unternehmen von einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas aus. Im Vergleich eher zurückhaltend äußern sich Unternehmen aus der Bauwirtschaft; die Zahl der Optimisten liegt aber auch in diesem Wirtschaftsbereich bei 37 %.

### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten; Erwartungen

# +35

42



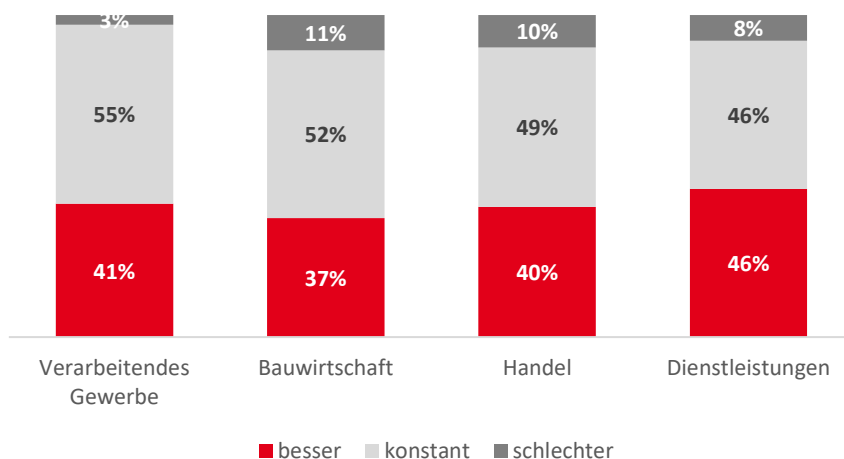
■ besser ■ schlechter

50 % erwarten ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima

Stimmung auf Vorkrisenniveau vom Herbst 2007

1) **Wirtschaftsklima:** fasst die Einschätzung der Unternehmen zum Umfeld und den Rahmenbedingungen zusammen und gilt als Anhaltspunkt für die vorherrschende Unsicherheit. Das Wirtschaftsklima ist ein Stimmungsindikator und reagiert in der Regel mit höheren Ausschlägen als die unternehmensbezogenen Indikatoren.

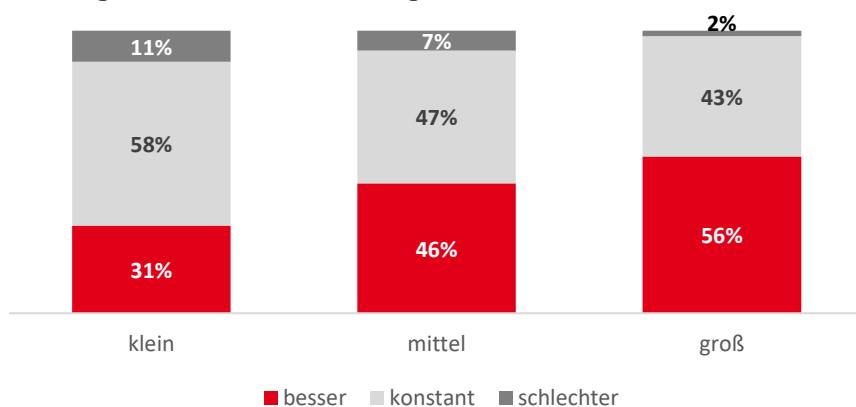
## Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen



### Verbesserung von hohem Niveau bei großen Unternehmen

Bei den großen Unternehmen steigt die Anzahl der Optimisten ausgehen von einem ohnehin hohen Wert von 46 % in der Frühjahrsumfrage auf nunmehr 56 %. Bei den kleinen Unternehmen rechnen 31 % der Befragten mit einer Aufhellung des Wirtschaftsklimas. Rund 60 % der kleinen Unternehmen gehen von einem stabilen Wirtschaftsklima aus.

## Erwartungen nach Unternehmensgrößenklassen



**56 % der großen Unternehmen erwarten Aufhellung des Wirtschaftsklimas**

**FAZIT** Trotz der anhaltend hohen internationalen Risiken bestätigten die Unternehmen ihre positiven Aussichten zum allgemeinen Wirtschaftsklima. Es scheint die gestiegenen Risiken sind für die Unternehmen vorerst zur neuen Realität geworden. Dadurch besteht die Hoffnung, dass Wachstum auch über Aufholprozess hinaus generiert werden kann. Je gefestigter die Unternehmen in der Einschätzung und den Erwartungen des Wirtschaftsklimas sind, desto eher steigt die Bereitschaft, den Personalstock auszubauen und die für einen selbsttragenden Aufschwung notwendigen Investitionen zu tätigen.

**Risiken als neue Normalität?**



## Auftragslage

Höhepunkt bereits überschritten

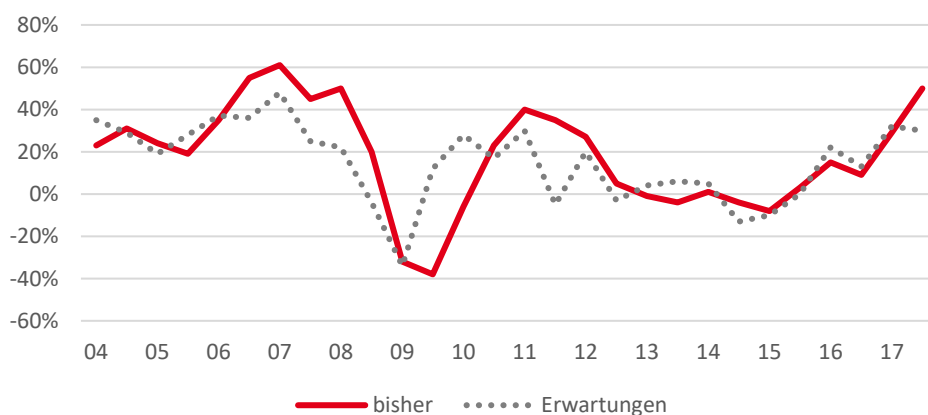
- ➔ Positive Aussichten für die kommenden 12 Monate
- ➔ Große Unternehmen erwarten zunehmenden Schwung
- ➔ Exporteure rechnen mit einem starken Auftragsplus

### Erwartungen auf hohem Niveau, aber kein neues Hoch

Die Unternehmen blicken zwar weiterhin optimistisch in die Zukunft, der Saldo zu den Erwartungen für die kommenden 12 Monate erreicht aber nicht das Niveau der Frühjahrsumfrage. Auch die Einschätzung zur bisherigen Lage fällt besser aus als die Erwartungen. Dies ist ein Indiz dafür, dass sich die Aufträge zwar auf hohem Niveau stabilisieren, es aber zu keinem neuen Höchststand kommen wird.

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten erreicht einen Wert von 30. Von steigenden Aufträgen gehen 4 von 10 Unternehmen aus, mehr als die Hälfte rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung.

### Saldo aus positiven und negativen Antworten



### Unterschiede nach Wirtschaftsbereichen

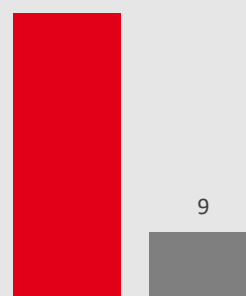
- Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich und dem Handel äußern sich optimistischer als das Verarbeitende Gewerbe und die Bauwirtschaft.
- Im Verarbeitenden Gewerbe äußern mehr als 60 % die Erwartung einer gleichbleibenden Entwicklung. Im Frühjahr waren die Rückmeldungen noch äußerst positiv, somit könnte es auf eine Stabilisierung auf hohem Niveau hinweisen.
- Auch in der Bauwirtschaft gehen zwar 60 % von einer stabilen Entwicklung aus. Die Aufschlüsselung der Antworten zeigt aber, dass diese in Summe weniger positiv ausfallen: So erwarten 27 % eine Verbesserung, 13 % äußern sich negativ zur erwarteten Auftragslage. Somit ist der Saldo von 14 eindeutig geringer als in den anderen Wirtschaftsbereichen.

### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten; Erwartungen

# +30

39

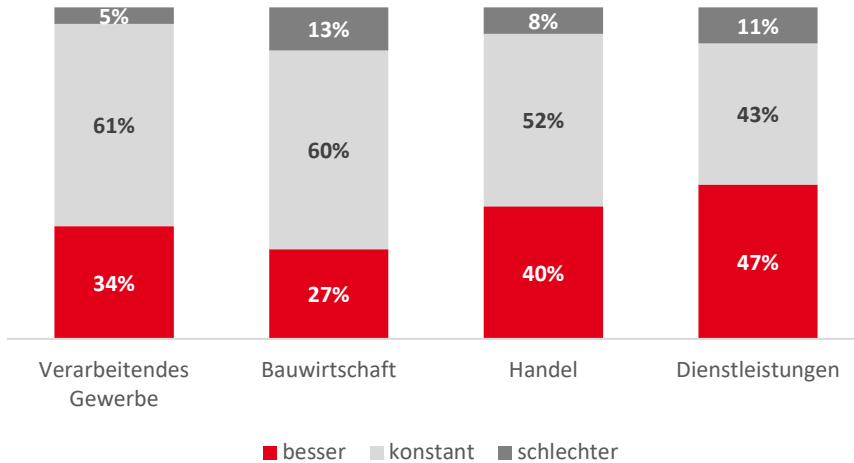


■ besser ■ schlechter

Für 52 % erwarten eine stabile Auftragslage



## Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen



Besonders optimistisch in Hinblick auf ihre Auftragsituation äußern sich exportierende Unternehmen: Die Hälfte der im Ausland tätigen Unternehmen erwartet infolge der Aufhellung der internationalen Konjunktur auch eine Verbesserung der Auftragslage des Unternehmens. Im Gegensatz dazu gehen von den inlandsorientierten Unternehmen 31 % von einer positiveren Entwicklung der Auftragslage im nächsten Jahr aus. Der Anteil der Unternehmen, die eine Verschlechterung erwarten, ist mit 12 % bei den nicht-exportierenden Unternehmen dreimal so hoch wie bei den Exporteuren. So erklärt sich auch der deutliche Unterschied in den Erwartungssalden.

**Exporteure optimistischer als im Inland tätige Unternehmen**

# 46

Saldo zur Auftragslage nach Einschätzung der exportierenden Unternehmen

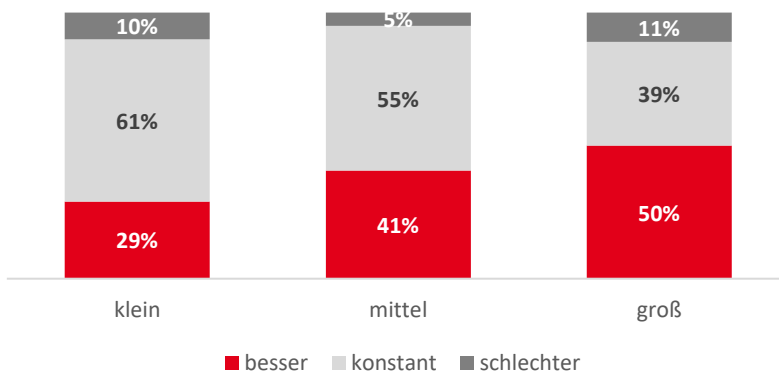
# 19

Saldo zur Auftragslage nach Einschätzung der nicht exportierenden Unternehmen

## Kleine Unternehmen vorsichtig optimistisch

Mittlere und große Unternehmen gehen eher von einer steigenden Auftragslage aus als kleine Unternehmen. 41 % der mittleren und sogar die Hälfte der großen Unternehmen äußern die Erwartung einer steigenden Auftragslage, bei kleinen Unternehmen hingegen nur 29 % der Respondenten.

## Erwartungen nach Unternehmensgrößenklasse



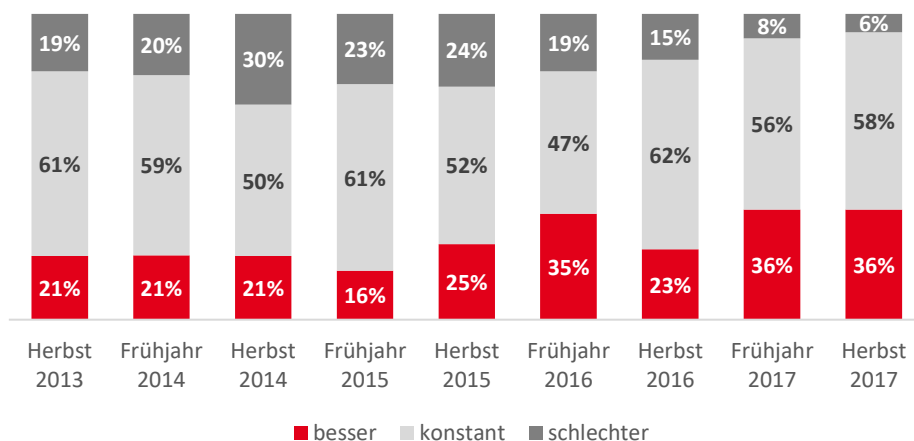
**Mittlere und große Unternehmen erwarten bessere Auftragslage**

## Steigende Kapazitätsauslastung erwartet

Angesichts der allgemein besseren Stimmung und des erwarteten Auftragsanstiegs erhöht sich die Kapazitätsauslastung der Unternehmen.

36 % der Befragten sehen einer zukünftig höheren Kapazitätsauslastung entgegen. 58 % planen mit einer gleichbleibenden Kapazitätsauslastung. Per Saldo ist die Einschätzung zur Kapazitätsauslastung in den vergangenen 12 Monaten mit 43 höher als der Erwartungssaldo von 30.

### Erwartungen zur Kapazitätsauslastung

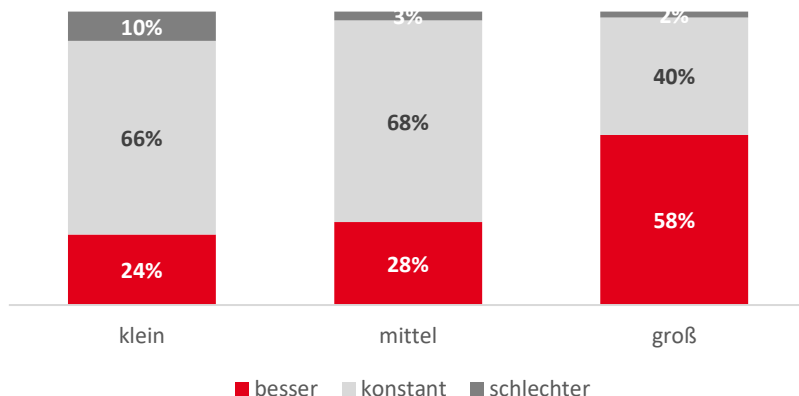


Auslastung bei großen Unternehmen besonders hoch

## Unterschiede nach Unternehmensgröße

Wie bei den meisten Indikatoren sind auch bei der Kapazitätsauslastung die Erwartungen der großen Unternehmen besonders positiv. Diese Tendenz war bereits im Frühjahr erkennbar, verstetigt sich aber nochmals in den aktuellen Ergebnissen. Von den großen Unternehmen erwarten 58 % (im Frühjahr 40 %) eine höhere Kapazitätsauslastung, während bei den kleinen Unternehmen der Anteil bei 24 % (im Frühjahr 28 %) liegt.

### Erwartungen nach Unternehmensgrößenklasse



## Umsätze

### Hohes Niveau, aber kein neues Hoch

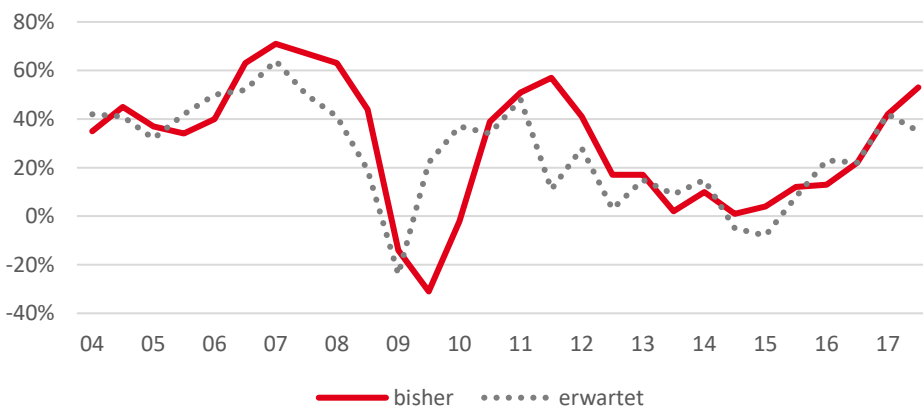
- ➔ Positive Aussichten für Umsatzentwicklung in den kommenden 12 Monaten
- ➔ Optimismus besonders unter Exporteuren
- ➔ Mittlere und große Unternehmen erwarten zunehmenden Schwung

### Stabilisierung auf hohem Niveau

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten erreicht einen Wert von 35 und ist damit den vierthöchsten Wert seit Herbst 2008. Die 3 TOP-Umsatzerwartungen wurden jeweils in einer Frühjahrsbefragung geäußert (Frühjahr 2010, 2011 und Frühjahr 2017) und konnten diese positive Erwartungshaltung jeweils im Herbst nicht mehr erreichen. Die Umsatzerwartungen stabilisieren sich auf hohem Niveau, erreichen aber nicht das Niveau der Frühjahrsbefragung.

In der aktuellen Befragung blicken 44 % der Unternehmen einem Anstieg der Umsätze in den kommenden 12 Monaten entgegen. Weitere 48 % rechnen mit einer zukünftig konstanten Umsatzentwicklung.

### Saldo aus positiven und negativen Antworten



### Umsatzzuwächse in allen Branchen erwartet

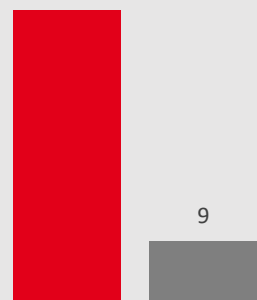
- Die Umsatzerwartungen sind in allen Wirtschaftsbereichen optimistisch, die Bauwirtschaft hinkt in den Erwartungen hinterher. 6 von 10 Unternehmen in der Bauwirtschaft rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung und nur 28 % mit einer Verbesserung.
- Spürbarer ist der Optimismus in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Im Dienstleistungsbereich gibt sogar knapp die Hälfte der Unternehmen an, mit steigenden Umsätzen zu rechnen.
- Auch im Handel äußern aktuell 47 % der Unternehmen positive Umsatzerwartungen und weitere 42 % gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.
- Eher zurückhaltend sind die Rückmeldungen aus der Bauwirtschaft, wenngleich 4 von 10 Unternehmen in Hinblick auf die weitere Umsatzentwicklung optimistisch gestimmt sind.

### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten; Erwartungen

# +35

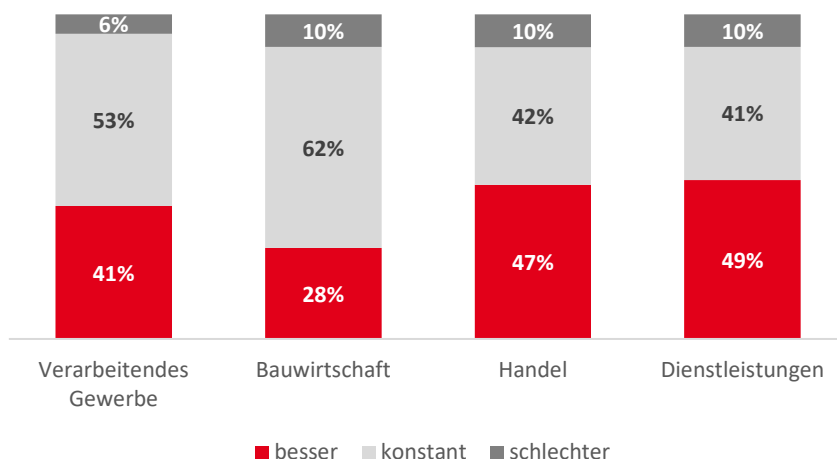
44



■ besser ■ schlechter

48 % erwarten gleichbleibende Umsätze

## Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen, Antworten in %

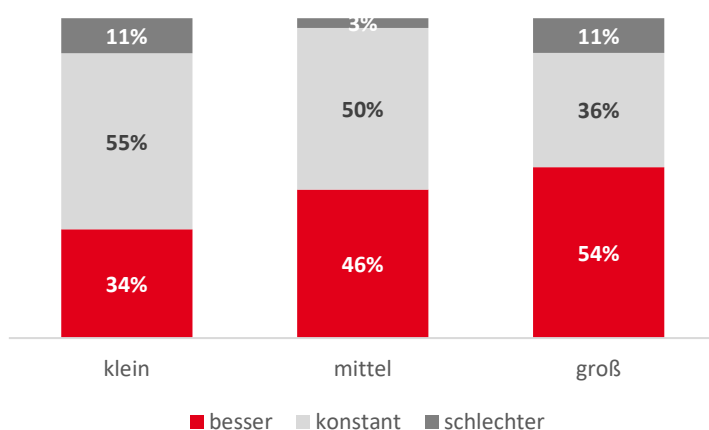


## Positivste Erwartungshaltung bei mittleren und großen Unternehmen

Treiber der positiven Umsatzerwartungen sind die großen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten. 54 % der großen Unternehmen erwarten für das kommende Jahr Umsatzzuwächse und 36 % gehen zumindest von einer konstanten Entwicklung aus. Bei den kleinen Unternehmen ist der Optimismus weniger stark ausgeprägt: 34 % erwarten zwar einen Umsatzanstieg, demgegenüber stehen aber auch 11 %, die von Einbußen ausgehen. Per Saldo sind die Umsatzerwartungen über alle Größenklassen eindeutig positiv, bei den großen Unternehmen aber fast doppelt so hoch wie bei den kleinen.

**54 %**  
der großen  
Unternehmen erwarten  
Umsatzsteigerungen

## Erwartungen nach Unternehmensgrößenklasse, Antworten in %



## Im Fokus: Exportumsätze

### Optimismus am stärksten ausgeprägt

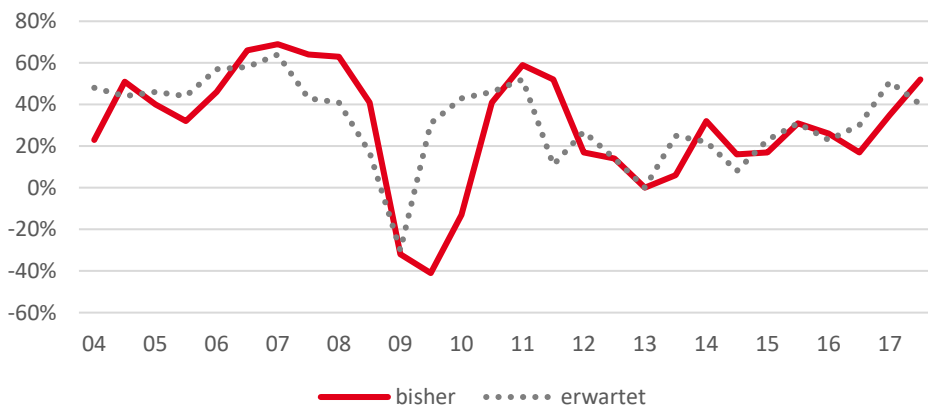
- ➔ Rekordwert bei Exporten bisher
- ➔ Alle Branchen mit positivem Ausblick
- ➔ Große Unternehmen erwarten besonders starke Impulse

### Stabilisierung auf hohem Niveau

Von der Belebung des Welthandels können auch die exportierenden Unternehmen aus Österreich profitieren. Die Exporterwartungen erreichten in der Frühjahrsumfrage einen Rekordwert und zeigten sich in einem deutlichen Wachstum der Ausfuhren in den vergangenen Monaten.

Für das Jahr 2018 blicken die Unternehmen optimistisch in die Zukunft, auch wenn kein neues Rekordniveau in den Erwartungen erreicht wird. 46 % der exportierenden Unternehmen erwartet in den kommenden 12 Monaten einen Anstieg der Exportumsätze, 48% gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Damit liegt der Anteil der Unternehmen mit negativen Aussichten bei 6 %.

### Saldo aus positiven und negativen Antworten



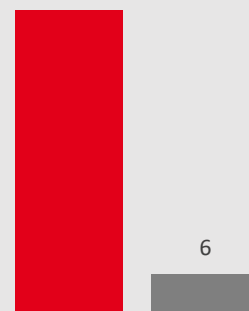
Während bei den Inlandsumsätzen der größte Anstieg gegenüber der Frühjahrsumfrage verzeichnet wird, erreichen die Exporterwartungen nicht mehr das Niveau der Frühjahrsumfrage. Dennoch liegen die Erwartungssalden von Inlands- und Exportumsätzen aktuell ungefähr gleich auf. Bei den Exportumsätzen erreichen die Erwartungen nicht mehr das Niveau der bisherigen Lage. Basierend auf den Rückmeldungen sollte sich die Exportentwicklung in den kommenden 12 Monaten zwar weiter ausweiten und als starker Wachstumstreiber fungieren. Der Aufschwung festigt sich und wird von den Exportumsätzen und zunehmend auch der Inlandskonjunktur getrieben.

### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten; Erwartungen

# +40

46



■ besser ■ schlechter

48 % erwarten stabile Exportumsätze

### Exportumsätze

51  
Frühjahr 2017

➔

40  
Herbst 2017

### Inlandsumsätze

28  
Frühjahr 2017

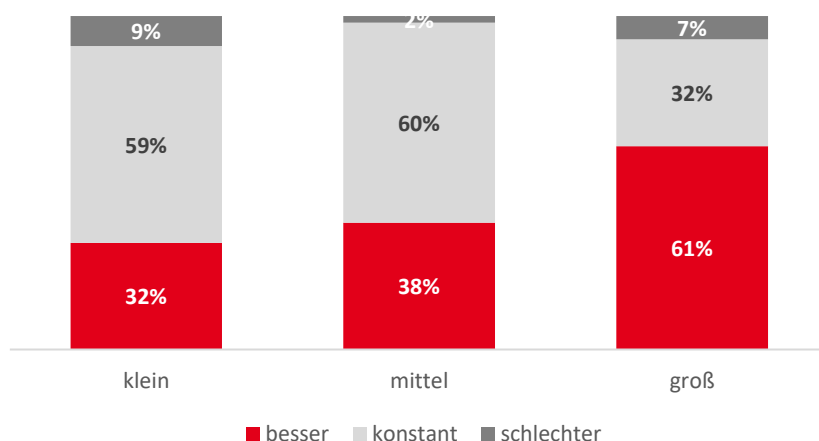
➔

38  
Herbst 2017

## Große Unternehmen erwarten besonders starke Impulse

Analog zu den übrigen unternehmensbezogenen Indikatoren sind die Erwartungen der großen Unternehmen besonders optimistisch, was das Auslandsgeschäft betrifft. So erwarten 61 % der Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten einen Anstieg der Ausfuhren. Bei den kleinen Unternehmen liegt er Anteil jener, die mit einer Belebung des Exportgeschäfts rechnen, bei 32 %.

### Erwartungen nach Unternehmensgrößenklasse, Antworten in %



61% der großen Unternehmen rechnen mit steigenden Exportumsätzen

Nach Wirtschaftsbereichen äußern sich auch die Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich besonders optimistisch.

## Exporteure insgesamt optimistischer

Exportierende Unternehmen äußern sich auch zu den übrigen Indikatoren - Auftragslage, Beschäftigung und Investitionen - wesentlich positiver als die im Inland tätigen Unternehmen.

- ➔ Der Saldo zur Auftragslage erreicht bei den Exporteuren einen Wert von 46, bei nicht exportierenden Unternehmen hingegen einen Wert von 19.
- ➔ **Exportierende Unternehmen sind die Treiber der Investitionen:** So liegt der Saldo für die Exportunternehmen bei 30 und nicht exportierende Unternehmen nur bei 9. Die Absichten, das Investitionsvolumen aufzustocken, liegt bei den exportierenden Unternehmen bei 41 %. Bei den nicht im Export tätigen Unternehmen geben lediglich 26 % an, mehr Geld für Investitionen in die Hand nehmen zu wollen. 57 % der nicht exportierenden Unternehmen beabsichtigen, das Investitionsvolumen auf demselben Niveau zu beahnten.

	Exportierende Unternehmen	Nicht exportierende Unternehmen
Auftragslage	46	19
Gesamtumsätze	50	25
Investitionsvolumen	30	9
Beschäftigung	37	20

## Investitionen

### Investitionen gewinnen an Fahrt

- ➔ Positive Signale bei den Investitionsplänen
- ➔ Mittlere und große Unternehmen besonders optimistisch
- ➔ Neuinvestitionen nehmen zu

### Steigende Investitionsabsichten

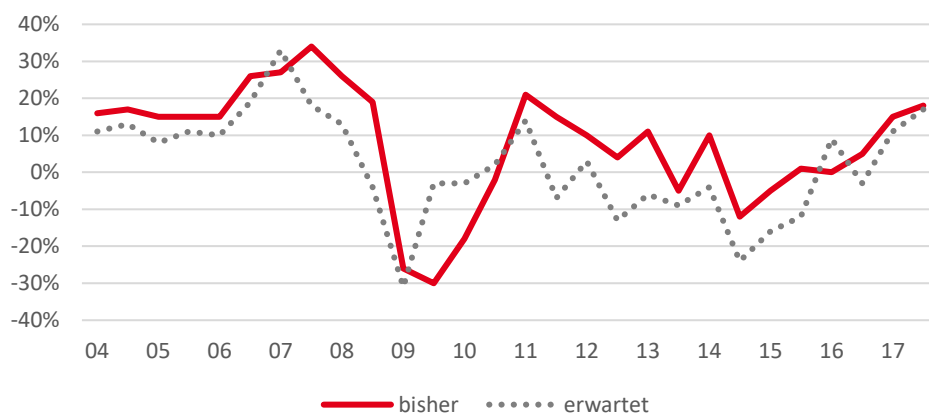
Die letzten Jahre waren von einer Investitionszurückhaltung geprägt. Bereits in der Frühjahrsumfrage zeichnete sich erstmals wieder eine positivere Entwicklung der Investitionen ab.

Die Investitionserwartungen der Unternehmen befanden sich laut WKÖ-Wirtschaftsbarometer seit 2009 per Saldo nur viermal im positiven Bereich: Frühjahr 2011 +15, Frühjahr 2012 +1 und Frühjahr 2017: +11. Der aktuelle Erwartungssaldo von 17 ist damit der höchste Wert, der seit 2009 erreicht wurde.

Aktuell plant knapp ein Drittel der Befragten, das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen. Demgegenüber stehen 15 %, die das Investitionsvolumen zukünftig schlechter einschätzen. Der weitaus größte Teil der Befragten (53 %) beabsichtigt, das Investitionsvolumen weiterhin konstant zu halten.

Am aktuellen Rand nähern sich die Erwartungen dem Wert der bisherigen Lage an, was auf einen vorläufigen Höhepunkt schließen lässt. In den letzten Monaten entwickelten sich die Investitionen deutlich positiver, aktuell zeigt sich eine Stabilisierung auf hohem Niveau.

### Saldo aus positiven und negativen Antworten

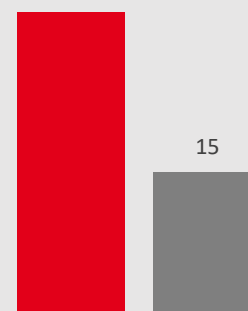


### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten; Erwartungen

# +17

32



■ besser ■ schlechter

**53 % planen ein stabiles Investitionsvolumen**

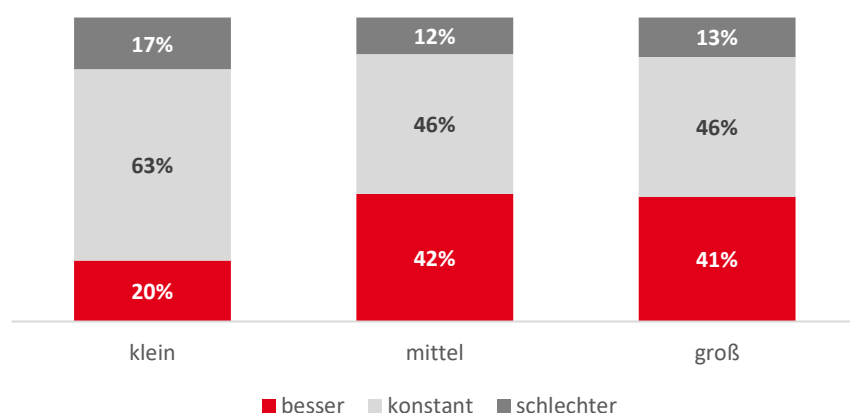


## Kleine Unternehmen noch zögerlich

Die Bereitschaft, das Investitionsvolumen zu erhöhen, ist bei den kleinen Unternehmen am geringsten: Diese äußern sich mehrheitlich (63 %) abwartend hinsichtlich der Aufstockung ihres Investitionsvolumens. Jedes fünfte kleine Unternehmen erwartet eine Aufstockung des Investitionsvolumens.

Investitionsfreudiger sind die mittleren und großen Unternehmen: Jeweils mehr als 40 % der mittleren und großen Unternehmen planen, in den kommenden 12 Monaten das Investitionsvolumen aufzustocken.

### Erwartungen nach Unternehmensgrößenklasse, Antworten in %

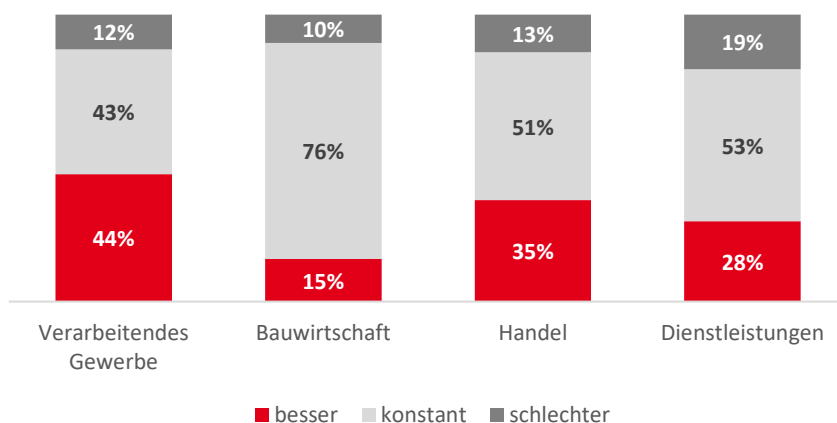


Fokus auf Ersatzinvestitionen

## Investitionen vor allem im Verarbeitenden Gewerbe

- 44 % der Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe erwägen, das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen.
- Eine Verbesserung der Investitionsabsichten zeigt sich im Handel: Mehr als ein Drittel der Unternehmen gibt an, das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen.
- In der Bauwirtschaft und bei den Dienstleistungsunternehmen ist der Saldo nur knapp positiv: 76 % der Unternehmen in der Bauwirtschaft bzw. 53 % der Dienstleistungsunternehmen haben die Absicht, das Investitionsvolumen konstant zu halten.

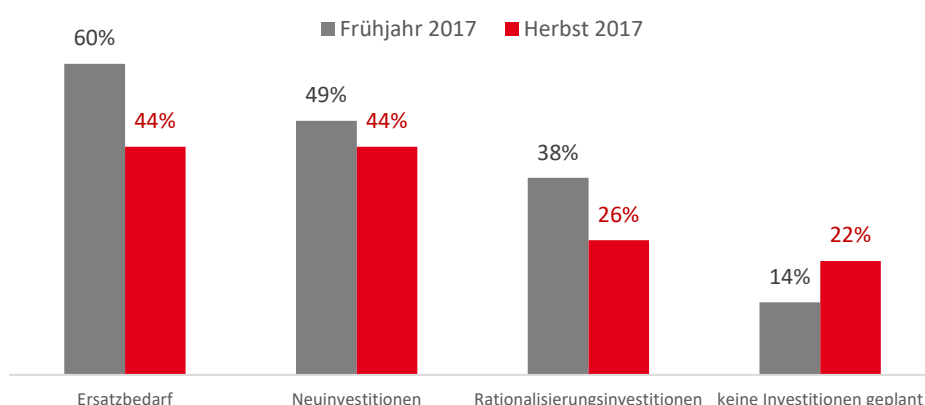
### Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen, Antworten in %



## Neuinvestitionen gleichauf mit Ersatzinvestitionen

Im Rahmen des Wirtschaftsbarometers wurden die Unternehmen zu ihren detaillierten Investitionsplänen befragt, wobei zwischen Rationalisierungsinvestitionen, Ersatzinvestitionen und kapazitätserweiternden Neuinvestitionen unterschieden wurde.

### Hauptmotive für Investitionen in den kommenden 12 Monaten, Angaben in %



Mehrfachantworten waren möglich

- **44 %** der befragten Unternehmen planen für die kommenden 12 Monate überwiegend Ersatzinvestitionen. Damit sinkt der Anteil der Unternehmen, die Ersatzinvestitionen tätigen. Dies ist ein Indiz dafür, dass die erhöhte Investitionsbereitschaft in den letzten Monaten überwiegend auf Ersatzinvestitionen zurückzuführen war.
- Wichtiger für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als Ersatzinvestitionen sind kapazitätserweiternde Neuinvestitionen. **44 %** geben an, Neuinvestitionen zu tätigen.
- Sinkender Anteil an Rationalisierungsinvestitionen: **26 %** geben aktuell an, in den kommenden 12 Monaten Rationalisierungsinvestitionen zu tätigen.
- **Rund ein Fünftel der Unternehmen** hat in den kommenden 12 Monaten keine Investitionen geplant. Damit steigt der Anteil der Unternehmen, die keine Investitionen planen um 6 Prozentpunkte gegenüber der Umfrage vor einem halben Jahr.

**Positives Signal:  
Anstieg bei  
Neuinvestitionen  
erwartet**

## TOP-Gründe für Neuinvestitionen

Unternehmen mit der Absicht, Neuinvestitionen zu tätigen, begründen dies überwiegend mit Innovation und Digitalisierung sowie dem verbesserten Marktausblick. Für rund 40 % ist die steigende Kapazitätsauslastung der Beweggrund für Neuinvestitionen.

**Neuinvestitionen aufgrund der besseren Aussichten und Innovation und Digitalisierung**

### TOP 3-Gründe für Neuinvestitionen

	Angaben in %
Innovation und Digitalisierung	63
Marktausblick	60
Kapazitätsauslastung	42

Mehrfachantworten möglich  
Quelle: WKÖ, WBA

Jene Unternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen, begründen dies damit, dass sie keine Notwendigkeit für Neuinvestitionen sehen (56 %).

## Differenziertes Bild nach Unternehmensgröße

- **Neuinvestitionen** geben 54 % der großen Unternehmen als Motiv für ihre Investitionsvorhaben an. Im Gegensatz dazu planen nur 33 % der kleinen Unternehmen Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten. Neuinvestitionen sind damit bei mittleren und großen Unternehmen erstmals die Art der Investitionen, die am häufigsten genannt wird.
- Kleine Unternehmen weisen eine höhere Bereitschaft auf, **Ersatzinvestitionen** zu tätigen. Rund die Hälfte der Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten planen Investitionen aufgrund von Ersatzbedarf. Bei den großen Unternehmen gibt nur rund ein Drittel Ersatzinvestitionen an.
- **Rationalisierungsinvestitionen** spielen bei kleinen Unternehmen eine untergeordnete Rolle (21 %), bei mittleren und großen Unternehmen planen 32 % bzw. 29 % Rationalisierungsinvestitionen. Damit sinkt insbesondere bei den großen Unternehmen der Anteil an Rationalisierungsinvestitionen von 46 % im Frühjahr um 17 Prozentpunkte.
- Der Anteil der Unternehmen, die **keine Investitionen** planen, ist bei den mittleren Unternehmen mit 14 % am geringsten, bei kleinen Unternehmen ist der Anteil doppelt so hoch.

**54 % der großen Unternehmen planen Neuinvestitionen**

	klein	mittel	groß
Ersatzbedarf	51	45	34
Neuinvestitionen	33	51	54
Rationalisierungsinvestitionen	21	32	29
keine Investitionen geplant	29	14	17

Mehrfachantworten möglich

**29 % der kleinen Unternehmen planen keine Investitionen**

## Investitionsarten variieren nach Wirtschaftsbereichen

- Die höchste Bereitschaft, Neuinvestitionen zu tätigen, weisen Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Handel auf.
- In der Bauwirtschaft dominieren Ersatzinvestitionen, nur ein Viertel beabsichtigt, Neuinvestitionen zu realisieren.

## Beschäftigung

### Ausweitung der Beschäftigung erwartet

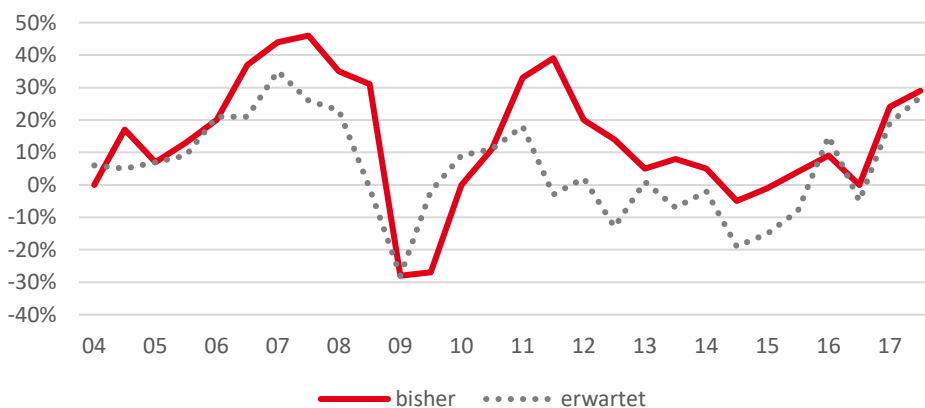
- ➔ Hohe Auftragslage und Kapazitätsauslastung bringen neue Impulse
- ➔ 60 % erwarten weiterhin eine stabile Beschäftigungssituation
- ➔ Ein Drittel hat die Absicht, den Personalstand aufzustocken

### Höchster Wert seit der Krise

Die Erwartungen waren in den letzten Umfragen sehr volatil in Hinblick auf die Beschäftigung. Die Unternehmen beurteilen die Entwicklung der vergangenen 12 Monate etwas positiver als zunächst erwartet. Die zunächst zögerlichen Beschäftigungsabsichten verstetigen sich. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten steigt auf den höchsten Wert seit Herbst 2008. Am aktuellen Rand zeigt sich eine Angleichung der Einschätzung zur bisherigen Lage und den Erwartungen für die kommenden 12 Monaten.

Infolge der aktuell positiven Auftragslage und Kapazitätsauslastung wollen 60 % der Befragten die Beschäftigung stabil halten. Eine Personalausweitung erwarten 33 % der Unternehmen.

### Saldo aus positiven und negativen Antworten



### Personalaufbau vor allem bei großen Unternehmen

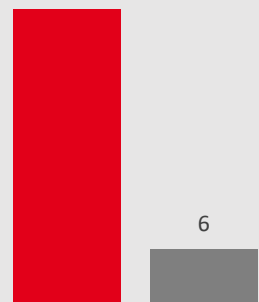
Die kleinen Unternehmen äußern sich noch eher abwartend: 19 % der kleinen Unternehmen wollen Personal aufstocken und 7 von 10 Befragten die Beschäftigung stabil halten. Stärkere Beschäftigungszuwächse sind bei mittleren und insbesondere großen Unternehmen abzusehen. Bei den mittleren Unternehmen erwartet ein Drittel eine Ausweitung des Personal. Noch weitaus positiver sind die Beschäftigungspläne der großen Unternehmen, mehr als die Hälfte plant eine Ausweitung, 50 % eine stabile Entwicklung.

### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten; Erwartungen

# +27

33

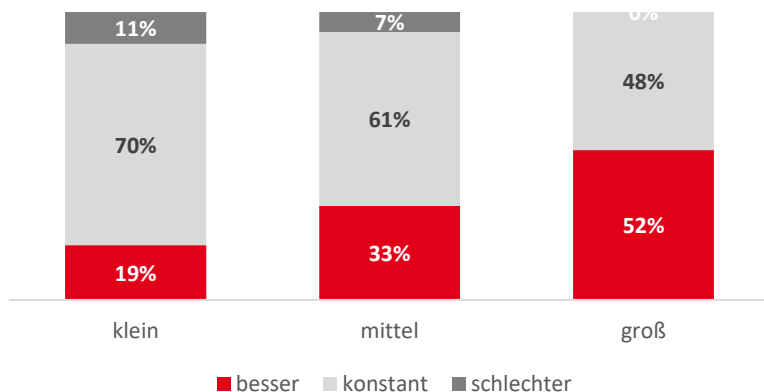


■ besser ■ schlechter

**61 % erwarten eine stabile Beschäftigung**

**Erwartungen entsprechen Einschätzung zur bisherigen Lage**

## Erwartungen nach Größenklasse

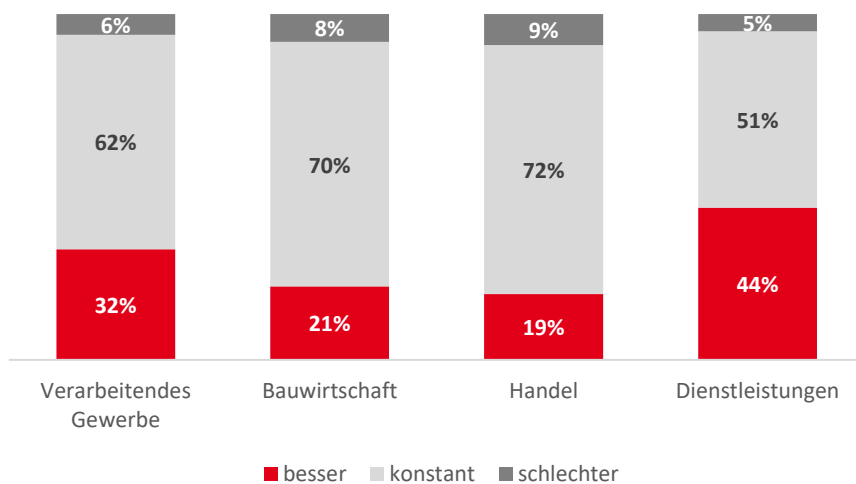


## Unterschiede nach Wirtschaftsbereichen ausgeprägt

Für die kommenden 12 Monate ist eine geringe Dynamik in der Bauwirtschaft und im Handel zu erwarten. Jeweils rund 70 % der Unternehmen aus den Bereichen geben an, die Beschäftigung stabil zu halten. Wesentlich expansiver fallen die Personalpläne im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich auf.

- Im Verarbeitenden Gewerbe geben mehr als 60 % an, die Beschäftigung konstant zu halten, rund ein Drittel plant eine Beschäftigungsausweitung.
- Im Dienstleistungsbereich ist der Anteil der Unternehmen, die Personal aufstocken wollen mit 44 % weitaus am höchsten.

## Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen



**Expansive Beschäftigungspläne v.a. im Dienstleistungsbereich**

## Preise der Güter & Dienstleistungen

### Höhere Kosten treiben Preise

- ➔ Mehr als 40 % erwarten steigende Preise ihrer Güter und Dienstleistungen
- ➔ Steigende Preiserwartungen über alle Größenklassen
- ➔ Löhne und Gehälter sowie Vorleistungen als Preistreiber

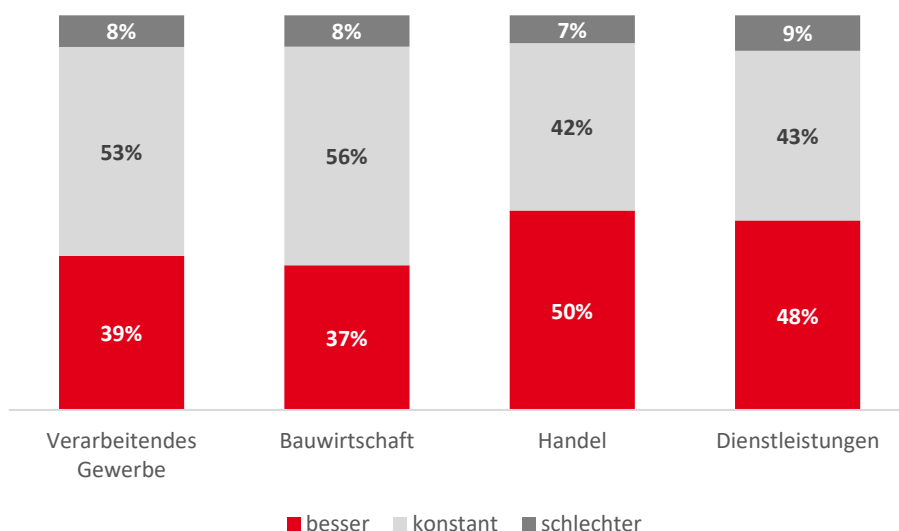
### Steigende Preise erwartet

Die Unternehmen sehen sich mit steigenden Kosten konfrontiert, können aber auch gut abschätzen, wie sie ihre Preise kalkulieren. Per Saldo erwarten die Unternehmen, in Zukunft gestiegene Kosten in Form von Preissteigerungen stärker weitergeben zu können.

In der Regel verfügen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten, die stärker und direkter im internationalen Wettbewerb stehen, über einen geringeren Spielraum, Preissteigerungen an Kunden weiterzugeben. Aktuell zeigt sich bei den Ergebnissen jedoch kaum ein Unterscheid nach Größenklasse.

Ausgeprägter sind die Unterschiede nach Wirtschaftsbereichen. Durch die zuletzt starke Entwicklung der Binnenwirtschaft gehen auch Unternehmen aus dem Handel- und Dienstleistungsbereich eindeutig von Preissteigerungen aus.

### Erwartungen zur Preisentwicklung nach Wirtschaftsbereichen



### Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten

# +36

44



■ besser ■ schlechter

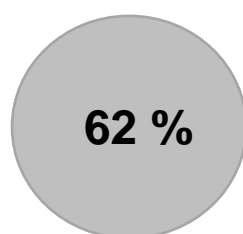
Für 48 % bleiben die Preise konstant

## Warum steigen die Preise?

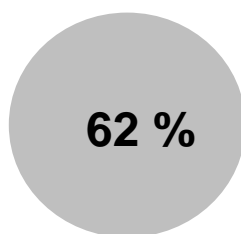
- Löhne und Gehälter sowie Vorleistungen werden als Hauptgründe für steigende Kosten angegeben werden. Jeweils 62 % nennen diese beiden Faktoren als ausschlaggebend für ihre steigenden Preiserwartungen.
- 52 % der Unternehmen nennen Steuern und Abgaben als Grund für Preissteigerungen. Besonders große Unternehmen äußern dies als Beweggrund, die Preise anzuheben.
- Die übrigen Gründe, die typischerweise zu Preissteigerungen führen, nehmen aus Sicht der Unternehmen aktuell einen geringeren Stellenwert ein.
- Mit jeweils rund 30 % liegen die Änderungen im **Verhalten der Konkurrenz** und die **Energiekosten** auf Rang 3 und 4 der Preistreiber.

**Löhne  
und  
Vorleistungen  
als größte  
Preistreiber**

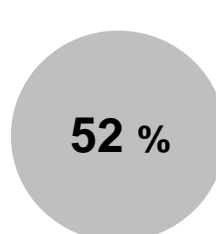
### TOP-3 Preistreiber



**Löhne & Gehälter**



**Vorleistungen & Material**



**Steuern & Abgaben**

Im verarbeitenden Gewerbe spielen die Preise von Vorleistungen und Material eine ausschlaggebendere Rolle als in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Auf Rang 2 im verarbeitenden Gewerbe rangieren veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (65 %). Geringer wird der Einfluss von Löhnen und Gehältern eingeschätzt (55 %).

### TOP3-Gründe für steigende Preise, nach Wirtschaftsbereichen

	Verarbeitendes Gewerbe	Bauwirtschaft	Handel	Dienstleistungen
Preise von Vorleistungen/ Material	87%	75%	52%	48%
Löhne und Gehälter	55%	70%	64%	63%
Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, Abgaben,...)	65%	58%	57%	40%

Befragt nach den Gründen für steigende Preise zeigen sich in der aktuellen Umfrage weniger Unterschiede im Antwortverhalten der exportierenden und nicht exportierenden Unternehmen. Löhne und Gehälter sowie Vorleistungen gelten bei beiden als die größten Preistreiber. 61 % der Exporteure erwarten Preisänderungen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen, bei nicht exportierenden Unternehmen sind dies 46 %.